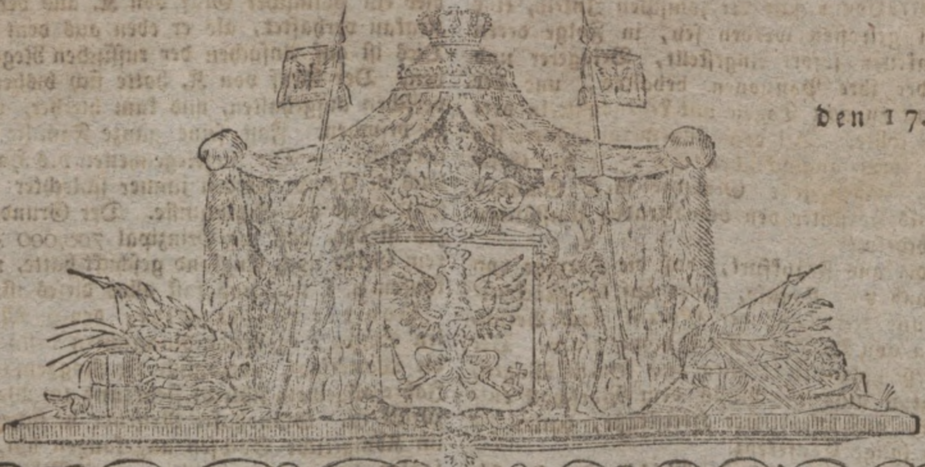
1826. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 39.

Mittwoch den 17. Mai.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. D'oench.)

Inland.

Berlin, den 13. Mai. Se. Majestät der König haben dem Major und Postmeister von Düsterlho zu Landsberg a. d. W. den rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben allergnädigst geruhet, dem Regierungs-Rath Ricke zu Minden den Karakter eines Regierungs-Raths zu ertheilen.

Der bisherige Oberlandesgerichts-Referendarius Wilhelm Sturm, ist zum Justiz-Commissarius bei den Untergerichten im Sternbergschen Kreise, mit Anweisung seines Wohnorts in Zielenzig, bestellt worden.

Der bisherige Advokat Friedrich Hexamer zu Coblenz, ist zum Advokat-Anwald bei dem Landgericht zu Coblenz bestellt worden.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Preußen, nebst Familie, sind nach Mainz; Se. Durchl. der Fürst zu Schönburg-Stein-Waldenburg, nach Waldenburg, und Se. Excellenz der Geheime Staats- und Finanz-Minister von Motz, nach dem Eichsfelde von hier abgegangen.

Se. Excell. der Geheime Staatsminister, Freiherr von Humboldt, sind von Glogau; Se. Excellenz der General-Lieutenant und Commandeur der 15ten Division, von Wrangel, von Köln, und der Königlich Schwedische Oberst von Arbin, ist als Courier von Stockholm hier eingetroffen.

Der Königlich Großbritannische Cabinets-Courier Wary ist, von St. Petersburg kommend, hier durch nach London gegangen.

Magdeburg, den 8. Mai. Durch die Güte eines hiesigen Handlungshauses ist uns folgender Auszug aus dem Berichte zweier Geschäftsfreunde desselben aus London vom 2. Mai zugegangen, den wir, seiner Wichtigkeit wegen, unsern Lesern mitzutheilen uns beeilen. „Im Parlament wurde gestern von unsern Ministern darauf angetragen, das hier in Entrepot lagernde Getreide mit einem mäßigen Zoll von 12 Schill. pro Quarter für Weizen zum Verbrauch zuzulassen, und dem Könige die Macht zu geben, die Häfen nach Gutdünken, wie es die Zeitumstände erfordern sollten, bis zur nächsten Sitzung zu öffnen. Man zweifelt nicht, daß das Parlament zur Zulassung für den innern Bedarf des jetzt hier lagernden Getreides mit einem zu fixirenden Zoll seine Zustimmung geben wird; doch wird man erst morgen genau in Erfahrung bringen, ob nur Weizen oder auch alle andere Getreide-Gattungen unter dieser Zulassung verstanden sind."

Deutschland.

Vom Main, den 6. Mai. Aus Frankfurt wird unter dem 28. April gemeldet: „Seit einigen Tagen trägt man sich hier mit dem Gerüchte, es sey den Bemühungen der christlichen Mächte gelungen, einen Waffenstillstand zwischen den Griechen und Osmanen zu ermitteln. Namentlich wird angegeben, daß in

Bezug auf Missolunghi, durch die Dazwischenkunft des Lord-Ober-Commissair der jonischen Inseln, eine Uebereinkunft getroffen worden sey, in Folge deren die Feindseligkeiten sofort eingestellt, Belagerer und Belagerte aber ihre Positionen behalten, und der Platz von acht zu acht Tagen mit Lebensmitteln versehen werden sollte. Bei dem allgemeinen Interesse, das man an dem unglücklichen Schicksale der Griechen nimmt, haben jene Gerüchte mehr Glauben gefunden, als sie unter den obwaltenden Umständen verdienen möchten."

Man meldet aus Frankfurt, daß die Herzöge von Wellington und von Ragusa, jener auf der Rückreise von Berlin und dieser auf der Hinreise nach Berlin, einige Meilen von Frankfurt sich begegnet seyen. Der Marschall ließ halten und stieg aus seinem Wagen, und Wellington ging gleichfalls dem Marschall entgegen. Hier, auf öffentlicher Heerstraße, hatten sie eine ziemlich lange Conferenz.

Merkwürdig ist der ungemeine Abschlag des Frachtfuhrlohns in Deutschland, welchen die letzten Geldverhältnisse zuwege gebracht haben. Auf den Straßen vom Rhein nach Oesterreich zahlt man nur noch die Hälfte gegen voriges Jahr, und gegen die Kriegszeiten nur ein Viertel, wobei der Fuhrmann noch das Chausseegeld bezahlen muß. Der Gewinn kann freilich für diese Leute nur gering seyn, und oft sehen sie sich genöthigt, wenn sie nicht Rückfracht erhalten, ihre Wagen oder Schiffe zu verkaufen.

In diesem Augenblick beläuft sich die Anzahl der Subscribenten auf die Predigtsammlung zum Besten der evangelischen Gemeinde zu Mühlhausen im Badenschen auf 11,929, mit einem Geldbetrage von 38,372 Gulden.

Seit zwei Tagen — schreibt man aus München vom 1. Mai — ist hier die Erde mit einem tiefen Schnee bedeckt, und die Blüthen, womit sich die Bäume in den Gärten der Umgebungen Münchens geschmückt hatten, sind erstarrt und abgefallen.

Die Allgemeine Zeitung enthält einen Vorschlag wegen einer deutschen Wollhandlungs-Compagnie auf Aktien, um den Wollabsatz für die Dauer zu sichern, und dem Erzeuger einen lohnenden Ersatz für Fleiß und Intelligenz zu gewähren. Ein unglückliches Zusammentreffen von Umständen, was Einzelne zu Grunde richtet, kann vereint, nicht mit demselben Unglück bedrohen, und das um desto weniger, da ja diese nicht ihr ganzes Vermögen auf einen Gegenstand verwenden, der, wenn er auch unsicher wird, ihnen höchstens die Rente des Anlagekapitals auf kurze Zeit entzieht, den Stock desselben aber fast immer sichert. Als Theilnehmer wünscht man alle, die Lust dazu haben, und ihr Kapital auf ein weit sichereres Papier verwenden wollen, als man es bei vielen andern Aktienunternehmungen thut.

Leipzig, den 4 Mai. Vor einigen Tagen ward hier ein polnischer Graf von K. aus der Gegend von Krakau verhaftet, als er eben aus dem Wagen stieg. Dies ist auf Ansuchen der russischen Regierung geschehen. Der Graf von K. hatte sich bisher im Hannöverschen aufgehalten, und kam hierher, um die Messe zu besuchen. Fast seine ganze Familie ist in Polen verhaftet. — Die Angelegenheiten des Hauses Reichenbach u. Comp. werden immer schlechter und man besorgt selbst das Schlimmste. Der Grund seines Sturzes ist der, daß der Prinzipal 700,000 Thlr. in baarem Gelde nach England geschickt hatte, um Aktien zu kaufen u. s. w., und fast alles dieses ist mißglückt.

Von der Nieder-Elbe, den 9. Mai. Von allen Seiten eingehende Nachrichten bestätigen es, daß die Wintersaat, vorzüglich die Roggensaat, in diesem Jahre allgemein schlecht steht und im Wachsthum sehr zurück ist. Glaubhafte Reisende versichern, daß man im Königreiche Sachsen angefangen hat, die Wintersaaten wieder umzubrechen, weil Mäusefraß sie ganz verdorben. Auch für die Sommersaat ist zur Zeit keine bessere Aussicht, da die bisherige Witterung nicht dazu geeignet gewesen ist, dem Acker die schädliche Winternässe zu nehmen, und man aus diesem Grunde mit der Saatbestellung zögert.

Niederlande.

(Vom 6. Mai.) Der König wird bald gänzlich hergestellt seyn. Seit dem 3. d. M. werden keine Bülletins mehr ausgegeben.

Am 4. d. M. um halb 10 Uhr Vormittags, ist der Prinz Friedrich der Niederlande in Ghent angekommen, und sogleich zu einer Besichtigung der Festungswerke von Oudenarde weiter gereiset. Abends installirte der Prinz die Freimaurer-Loge und beehrte ein Banket derselben mit seiner Gegenwart. Se. K. H. zog sich um 1 Uhr Nachts zurück, und äußerte sich, wie das J. de Brux. sagt, gegen die Brüder Maurer sehr huldvoll über die Regelmäßigkeit in ihren Arbeiten und den brüderlichen Empfang, den er bei ihnen gefunden. Vorgestern, Morgens 11 Uhr, ist der Prinz über Dendermonde nach Antwerpen abgereiset; er ist in dieser Stadt noch selbigen Tag eingetroffen und von der Loge der Handelsfreunde gastlich bewirthet worden.

Aus Gröningen schreibt man unter dem 1. d. M.: Ein gewisser Joanni Nikolai Leonidas, der sich Graf von Sparta und Abgeordneter des hellenischen Senats zur Einsammlung von Gaben für sein Vaterland nannte, ist von der hiesigen Zuchtpolizei zu halbjähriger Haft und 50 Gulden Geldbuße verurtheilt worden, weil er schriftlich den Namen eines griechischen Ministers angenommen und von diesem Papier Gebrauch gemacht hatte.

Oesterreich.

Wien, den 4. Mai. Glaubwürdigem Vernehmen nach hat der hier accreditirte Botschafter des Kaisers

von Brasilien den Auftrag erhalten, 300 Offiziere mit vortheilhaften Bedingnissen für den brasilianischen Armeedienst anzuwerben.

Am 26. April Abends vermißte man hier den Chef des Hauses Fries und Comp., David Parish. Die Firma stellte in Folge dieses Ereignisses zwei Tage darauf ihre Zahlungen ein; indeß nahmen der Baron Geymüller, der Baron Eskeles und der Hr. von Sina, zur Sicherstellung der Creditoren, die Dokumente, Briefschaften und Kasse des Hauses unter gemeinsame Verwahrung. (Späteren Nachrichten aus Wien zufolge ist der Leichnam des Vermißten bereits in der Donau aufgefunden worden.)

In Preßburg haben zwei junge Freunde, J. R. Beitl und Gabriel v. Hertelandy, von denen der eine blind ist, den Versuch gemacht, vier blinde Kinder auf ihre eigene Weise zu unterrichten und zur bürgerlichen Brauchbarkeit anzuleiten. In einer öffentlichen Prüfung, welcher auch der Erzherzog Palatin beiwohnte, legten die Zöglinge die schönsten Proben ab. Zuletzt hielt ein Blinder eine Rede in ungarischer Sprache, worin er den Nutzen einer Erziehungs-Anstalt für Blinde in Ungarn darstellte. Der Erzherzog hat Hrn. Beitl einen Plan zur Errichtung einer solchen Anstalt aufgegeben.

Italien.

Rom, den 22. April. Am 9. d. übergaben die in Palermo liegenden kaiserlich österr. Truppen alle Festungswerke und Posten dem königl. neapolitanischen Militair, und schifften sich, nach Anhörung einer vom Erzbischof Cardinal Gravina unter freiem Himmel gelesenen Messe, auf 54 am Molo liegenden Fahrzeugen ein; 39 davon segelten nach Neapel, 15 nach dem adriatischen Meere ab. In Sicilien sind nun keine Oesterreicher mehr; Palermo ist durch 10,000 Mann königl. neapolitanischer Truppen unter Anführung des General Campana, Ober-Militair-Commandanten von Sicilien, besetzt.

Der neue Sieg scheint die griechischen Häupter wieder vereinigt zu haben; es wird wenigstens versichert, daß Fabvier und Goura, jeder mit dreitausend Mann, auf Befehl der Regierung, Missolunghi zu Hülfe geeilt seyen; auf jeden Fall ist aber die Uneinigkeit in den europäischen Zeitungen über die griechische Angelegenheit weit größer, als eine solche Uneinigkeit in Griechenland selbst bestehen mag.

Spanien.

Madrid, den 20. April. Der Herzog del Infantado hat die Rückkehr des Herrn Lozano de Torres, Ministers der Justiz vor den Begebenheiten von 1820, gestattet. Se. Maj. hatten ihn damals verbannt und verurtheilt, in das Fort S. Antonio de la Corunna eingesperrt zu werden.

Seit 14 Tagen sind ungefähr 2000 Arbeiter damit beschäftigt, die Eier der Heuschrecken zu zerstören, welche gegen Ende des vorigen Sommers mehrere Bezirke in der Nähe von Madrid verwüsteten. Selbst für das laufende Jahr ist man wegen dieser Plage noch in Besorgniß, da während der ganzen Zeit unserer Unruhen die früher üblichen Vorsichtsmaaßregeln vernachlässigt wurden.

Barcelona, den 26. April. So eben verbreitet man das Gerücht, daß gestern 600 bewaffnete Bauern in Bich eingezogen, daß viele Schüsse gewechselt worden, und ein royalistischer Capitain das Leben verloren habe.

Portugal.

Lissabon, den 15. April. Die Verzögerung in der Absendung der Deputation an den Kaiser von Brasilien ist, wie man bemerkt hat, nach der Audienz erfolgt, die der englische Gesandte am 4ten d. M. bei der Regentin gehabt. Dieser Diplomat soll der Prinzessin vorgestellt haben, daß es bei dem jetzigen Kriege zwischen Buenos-Ayres und Brasilien nicht rathsam sey, den portugiesischen Seehandel durch die Absendung einer bedeutenden Seemacht in Verlegenheit zu setzen, zumal da die Brasilianer beim Anblick von Kriegsschiffen zweier Staaten über ihre Unabhängigkeit Besorgnisse schöpfen könnten. Auch sagt man, daß, wie dies schon unter der ersten Regentschaft vom Jahr 1814 bis zum 24. August 1820 der Fall gewesen, ein englischer General den Oberbefehl unserer Landmacht erhalten werde.

Frankreich.

Paris, den 4. Mai. Gestern ward zu dem Denkmal Ludwigs XVI. der Grundstein gelegt. Die gesammte hiesige Geistlichkeit eröffnete den Zug von der Domkirche aus. Hierauf folgte Se. Majestät, umgeben von seinem Hofstaat, den ersten Staatsbeamten u. s. w. Nach dem Besuch von 4 Kirchen langte man auf dem Ludwigsplatz an, wo der König, unter dem Donner der Kanonen, mit eigener Hand den Grundstein legte, während die von dem Erzbischof von Paris verordneten Gebete recitirt wurden.

Der Constitutionnel behauptet, daß in den ersten vier Monaten dieses Jahres beinahe 2000 französische Offiziere ihren Abschied gefordert haben.

Wir vernehmen, daß eine gefeierte Sängerin aus Berlin eingeladen worden, zehn Vorstellungen auf einem hiesigen Theater zu geben.

Nimes ist abermals der Schauplatz fanatischer Auftritte gewesen. Bekanntlich haben im Jahre 1815 in dieser Stadt Volksbewegungen statt gehabt, die die empörendsten Auftritte des Glaubenshasses darstellten, und welche man allgemein durch die feindselig einander gegenüberstehenden Parteien für angestiftet hielt. Seit jener Zeit war die Ruhe dort auf diese Art nie gestört worden; die politischen Feindschaften sind verschwunden, wenigstens gemildert; desto schmerzlicher und unerwarteter muß es seyn, daß die Heirath zwi-

schen einem Protestanten und einem katholischen Mädchen — ein Fall, der dort öfter vorgekommen und nie eine Unruhe zur Folge gehabt — vorige Woche Nimes in Schrecken und Verwirrung gesetzt hat, so daß selbst besonnene Menschen nicht umhin können zu äußern, daß wohl die Missionen Theil an diesem wiedererwachenden Fanatismus haben. Ein junger Bäcker nämlich, Franz Vidal, reformirten Glaubens, dessen Braut, Anna Souchon, eine Katholikin ist, konnte die kirchliche Einsegnung seiner Ehe nicht erhalten und wandte sich deshalb an den protestantischen Geistlichen. Am Abend des 22sten v. M. sollte die Trauung vor sich gehen. Schon seit dem Morgen war die Vorstadt, in welcher die Angehörigen der Braut wohnten, in Bewegung; die Frauen ließen sich gegen das junge Mädchen in die schrecklichsten Scheltworte aus, und einige fielen sie auf der Straße an und spuckten ihr ins Gesicht. Gegen Mittag bildeten sich Pöbelgruppen, die das Haus des Brautpaares und alle benachbarten Straßen belagerten. Die Menge wuchs mit jeder Minute, und die besorgte Familie, die den Maire zu Hülfe rief, erhielt von diesem die tröstendsten Zusicherungen. Es kam Gensd'armerie an, aber weder sie, noch die Polizeikommissarien, konnten die Volkshaufen zur Ruhe bringen, so daß 3 Schweizerkompagnien heranrücken mußten. Das Volk räumte die Straße, und nun gingen der Bräutigam, die Braut sammt ihren Familien mitten durch 2 Reihen Soldaten nach der reformirten Kirche. Als der Zug sich in Bewegung setzte, stürzte der Pöbel mit wüthendem Geschrei auf ihn ein, und Frauen, die Furien glichen, wollten durch die Reihen der Soldaten brechen, um sich über die Gegenstände ihres Hasses herzuwerfen. Der Polizei-Commissair Constant wurde angepackt und umgeworfen, ganz zerschlagen zog man ihn aus den Händen dieser Zügellosen heraus. Niemand außer der Familie ward in die Kirche gelassen. Einige Soldaten wurden von den Steinen, die man auf sie warf, getroffen. Hätte man die Wüthenden in die Kirche hineingelassen, sie würden sicherlich weder des Brautpaares, noch des Predigers geschont haben. Die Frau eines Oheims der Neuvermählten, Boudier mit Namen, eine Katholikin und auch mit einem Katholiken verheirathet, wohnte der Trauung bei. Sie war im achten Monat ihrer Schwangerschaft. Der Tumult erschreckte sie tödtlich, sie starb am folgenden Tage. Am 24sten wollte man sie beerdigen, aber der katholische Geistliche versagte ihr ein kirchliches Begräbniß, weil sie ihren religiösen Verpflichtungen nicht nachgekommen sey. Der Maire versprach zwar, die Leiche nach dem katholischen Gottesacker zu bringen, allein die Familie, in frischem Andenken der vorgestrigen Scenen, und eine Gährung im Stadtviertel wahrnehmend, hielt es für räthlicher, die Leiche auf dem Kirchhofe der Protestanten beerdigen zu lassen. Der Präsident des Consistoriums gab die Erlaubniß dazu, nachdem er dem Bischof davon Meldung gethan. Man nahm die gehörigen Maaßregeln zur Sicherung der Ceremonie. Sie ging am 25. April um 5 Uhr Morgens vor sich. Bei diesen betrübenden Vorfällen hat der Maire stets ein sehr lobenswerthes Betragen gezeigt.

Das Journ. des Débats meldet nach einem Schreiben aus Melos, daß dies am 25. März geschehen sey, und zwar sey er mit 5000 Aegyptern nach Modon marschirt. Am 27. sind die Griechen in Tripolizza eingerückt.

Herr L., Oberst eines griechischen Bataillons, hat unter dem 7. April aus Missolunghi einen Brief (über Livorno) an seine hier ansässige Frau geschrieben, in welchem unter andern Folgendes erzählt wird: „Durch die Angriffe Ibrahim's vom 24. März war ein Theil unserer Festungswälle zusammengestürzt; wir mußten uns hinter Sand gefüllten Fässern verschanzen; Ibrahim ward durch einen Flintenschuß verwundet und soll wenige Tage darauf gestorben seyn."

Die Etoile sagt: „Wie wir so eben vernehmen, hat Soliman Bey (der Renegat Selves) von Ibrahim Befehl erhalten, Tripolizza zu räumen, und sich nach Patras zu begeben. Er hat diesem Befehle gehorcht, und Tripolizza verbrannt. Dies läßt glauben, daß Ibrahim wirklich in dem Sturme am 24. März zurückgeschlagen worden ist."

Die königl. Goelette „Fackel" ist am 22. v. M. in Toulon angekommen. Sie hat Milo am 1. April verlassen, und ihre Nachrichten aus Griechenland, die man für authentisch ansehen kann, reichen bis zum 24. März. Damals hielt sich Missolunghi noch auf das Tapferste.

Paris, den 6. Mai. Die Etoile vom gestrigen Datum theilt folgenden (aus dem Griechischen übersetzten) Brief mit, den Zoes Panu am 28. März aus Missolunghi nach Corfu geschrieben hat: „Ihr könnt nach Allem, was bis jetzt vorgegangen ist, sicher seyn, daß durch Waffengewalt der Feind niemals den Fuß in Missolunghi wird setzen können. Er ist selbst überzeugt, daß weder Feuer noch Eisen ihm diese Festung verschaffen werden, er setzt seine Hoffnung nur auf den Hunger; indessen, wir sind gewöhnt, mit Wenigem vorlieb zu nehmen. Obgleich Griechenlands finanzielle Lage nicht blühend ist, so verzweifeln wir dennoch nicht, denn wir erhalten die Lebensmittel zwar in kleinen Portionen, aber täglich, von unsern Brüdern auf den jonischen Inseln; wir verdanken solche der Großmuth unserer Brüder, der europäischen Christen, die uns nie im Stich lassen werden. Wenn alle Hülfe verloren ist, so bleibt uns noch eine Pflicht: Der schrecklichste Eid bindet uns, Alle während der Nacht aus der Festung zu gehen, und mitten in den Reihen der Feinde, den letzten Blutstropfen zu verspritzen.

Ich bin ein ergrauter Krieger; 20 Jahre lang habe ich gegen die Türken im Olymp gefochten, aber noch habe ich solchen Muth nicht gesehen, wie den meiner heutigen Waffengefährten. Die ganze Besatzung hat Auge und Ohr auf ihre Häupter gerichtet; ein einziger Ruf des Kilzotzavellas oder des Noi Bozzaris, daß ihre Soldaten in den Tod gehen sollen, und alle stürzen Löwen gleich herbei. Bei den drei Ausfällen der drei letzten Tage waren die Thore nicht breit genug, um uns zu fassen, daß wir uns auf einmal auf den Feind stürzen konnten. Wir haben eine große Anzahl Araber und Franken getödtet, die wahre Kundschafter des Antichrist sind."

Großbritannien.

London, den 3. Mai. Am 6. d. Mts. wird sich der Herzog von Devonshire in Sheerneß nach St. Petersburg einschiffen.

Sonntag Nachmittag war beim Grafen von Liverpool eine Geheimerathversammlung, in Folge von Nachrichten von Lancashire, die um 9 Uhr Morgens bei Hrn. Peel eingelaufen waren. Denselben Abend ging ein Königsbote aus dem Departement des Innern nach Manchester ab. Montag früh um 8 Uhr erhielt Hr. Peel einen Courier aus Lancashire. Sofort ward (um 2 Uhr) eine zweite Cabinetsversammlung gehalten, die anderthalb Stunden in Berathung blieb. Den übrigen Theil des Tages war Herr Peel in beständiger Geschäftsverbindung mit dem Herzog von York, hinsichtlich der zu dem Marsch verschiedener Truppenabtheilungen nöthigen Anordnungen.

Nachrichten aus Manchester vom 28. April melden Folgendes: „Der General Herries, der den Bezirk kommandirt, war in der Stadt angekommen, und das erste Garde-Dragoner-Regiment war gleichfalls dort eingetroffen. Eine Abtheilung berittener Artillerie hatte Befehl erhalten, sich von Sheffield aus dahin zu begeben, und noch mehrere Truppencorps wurden erwartet. Für die Sicherheit der Stadt, versichert der Courier, ist auf das Beste gesorgt. Man hat drei bis viermal, aber vergebens, die Schnellwebemaschinen in Manchester zu zerbrechen versucht. Dahingegen sind mehrere in Radesdale und bei Haslanden ein Opfer der Aufrührer geworden. Bei Bury wurden jedoch die Rebellen mit einem Verlust von 7 Todten und 19 Verwundeten zurückgeschlagen. Am 27. war es in Blackburn ruhig, aber alle Geschäfte standen still. Die Aufrührer haben die Maschinen in Chorley zerstört. An demselben Tage versammelte sich in Manchester viel Volk, gegen 10,000 Arbeiter, auf dem Georgsfelde. Man hielt einen feierlichen Umzug und trug Brote in einem Sarge; bis dahin waren keine Unruhen vorgefallen, allein man fürchtete das Beispiel der Nachbarschaft. Ein anderer Brief aus Manchester meldet, daß zwei Fabriken in Brand gesteckt worden sind. Man ist auf die Nachrichten sehr gespannt, die über den Landstrich von Rochdale bis Hyde einlaufen werden. Dort ist eine zahlreiche Bevölkerung, alles in einem Kreise von 9 (deutschen) Meilen rings um Manchester. Die Dörfer sind mit Arbeitern angefüllt. Der Bezirk Blackburn enthält 146,000 Einwohner, Bolton 50,000, Oldham 52,000, Bury 34,000, Rochdale 47,000, Ashton 30,000. Südlich liegt Stockport mit 45,000 Einwohnern und das schon so bedrängte Macclesfield. Die Fabriken jener Gegenden sind von äußerster Wichtigkeit. Die Fabrikanten in Blackburn sind so in Angst, daß sie nicht einmal Briefe schreiben, aus Furcht, sie könnten den Aufrührern in die Hände fallen. Bei dem Angriff auf die Fabrik von Chedderton blieben 11 aus dem Volkshaufen auf dem Platze todt, auch ein Carabinier und ein Dragoner wurden getödtet. In Ashton haben 35 Rebellen bei einem Anfall auf ein Manufakturgebäude das Leben verloren. Die englische Handelswelt hat in diesem Jahre sehr heftiges Mißgeschick zu bestehen.

Manchester, mit einem Umkreise von 40 (englischen) Meilen (d. i. eine Fläche von 236 deutschen Quadr. Meilen), hat eben so viele Einwohner, als London mit demselben Umkreise. Man kann hieraus auf die Größe des Elends schließen, das in jenen übervölkerten Gegenden herrscht.

Manchester, den 1. Mai. Vom 29. April. Die Unruhen, welche während dieser Woche in Blackburn u. s. w. statt gefunden, haben sich nun auch bis hieher erstreckt. Nach einer Anfangs der Woche bei einzelnen Spinnereien um des Lohns willen ausgebrochenen Zwistigkeit unter den Arbeitern selbst, welche einen Stillstand jener Mühlen zur Folge hatte, hielten Donnerstag, nachdem sie sich vom Morgen an gesammelt hatten, an 3000 Menschen, größtentheils Knaben, unter großem Tumultuiren, auf dem Felde, erst um 10 Uhr Morgens und dann wieder Nachmittags um 6 Uhr Versammlungen. Endlich drang ein Rufen von Constables durch, worauf der Pöbel in allen Richtungen auseinander lief; nur ein Haufe von 60 bis 100, der sich im Weiterziehen stets vermehrte, nahm den Weg nach mehreren Webereien, wo Dampf angewendet wird, warf die Fenster ein und richtete mehrere Zerstörungen an, demolirte aber vollends die unteren Stockwerke der Facterei und das Comptoir des Hrn. Beaver in der Jerseystraße, zündete das Gebäude an, so daß der Brand erst 10 Uhr gelöscht werden konnte, und man den angerichteten Schaden, 2000 Stück Gewebe mitgerechnet, auf 3 bis 4000 Pfd. Sterl. schätzen konnte. Eine andere Mühle ward mit einer Abtheilung Scharfschützen besetzt, welche den Pöbel mit einigen blinden Schüßen vertrieben. — Gestern war den größten Theil des Tags ein Zusammenlaufen und

Lärmen des Pöbels, der sich jedoch darauf beschränkte, in der Nähe von St. Georges-Landstraße keine wohlgekleideten Leute, sie mochten gehen oder fahren, unberaubt durchzulassen. Er wurde um 6 Uhr Nachmittags von der bewaffneten Bürgermacht angegriffen und zerstreut, die aber einen Hagel von Steinwürfen aushalten mußle. Um halb 8 Uhr mußte in der großen Ancoatsstraße die Aufruhrakte verlesen werden, und die Polizei ergriff 24 Verdächtige. Später war alles ruhig und Patrouillen durchritten Nachts die Straßen. Der hier erscheinende „Guardian" enthält zahlreiche Berichte von Unfug ähnlicher Art an andern Orten in der Nähe. In Addingham sind Dampfstühle zerbrochen worden. In Bolton ist alles ruhig, allein die Yeomanry war bis auf den letzten Mann unter den Waffen. In Blackburn ist seit Montag keine Unruhe weiter vorgefallen, aber der dort und in Accrington blos an jenem Tage angerichtete Schade belief sich auf 10,000 Pfund. — An die Armen in Hulme wurden gestern vertheilt: 4706 Pfund Kartoffeln, 943 Pfd. Mehl, 296 Pfd. Speck, 68 Qrt. Erbsen. — Se. Maj. haben 100 Pfd. Sterl. zu der hiesigen Unterzeichnung beigetragen.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, den 10. April. (Aus dem Oesterr. Beob.) Nach den Tataren, welche die Eroberung von Vassiladi anzeigten, hat man hier bis heute keine Nachrichten aus Ibrahim's Lager. In Napoli di Romania hatte dieser Verlust die Gleichgültigkeit für das Schicksal Missolunghi's verscheucht, und man suchte eine Flotte zusammen zu bringen, welche die Stadt verproviantiren sollte. Aus Athen hat man Berichte bis zum 25. März. Fabvier hatte mit seinen regulirten Truppen einen Einfall in Negroponte gemacht, und war vor Karysto, einer Festung an der Südspitze der Insel, erschienen. Schon am 4. März hatte dieser Feldherr aus seinem Hauptquartier Vrana bei Marathon an mehrere Consuln und europäische Agenten zu Athen ein Cirkularschreiben erlassen, in welchem er die Häfen von Negroponte und des Golfs von Valo in Blokadezustand erklärt.

Ueber die zuerst nach Argos, dann nach Megara einberufene National-Versammlung, welche, den neuesten Nachrichten zufolge, in Piada, ganz nahe bei Epidaurus, gehalten werden soll, heißt es in einem Schreiben aus Athen vom 15. März: „Man glaubt, daß die National-Versammlung im Laufe der künftigen Woche zu Piada eröffnet werden wird; einige Moreoten, unter andern Petro Bei (der Bei von Maina), sind bereits dort eingetroffen. Die von den meisten Deputirten von Ost-Griechenland geäußerte Meinung geht dahin, den Staat zu monarchisiren, und von den großen Mächten der Christenheit einen König zu begehren. In den, von den Einwohnern von Salona, Talandi, Livadia, Theben, Lidoriki u. s. w. ihren Bevollmächtigten zur National-Versammlung ertheilten Instruktionen soll es wörtlich heißen: „Wir müssen einen König haben; ohne einen König kommen wir nie an's Ziel; wenn ihr dies nicht erwirken könnt, so laßt euch nie mehr bei uns sehen u. s. w. Goura schwört bei allen Göttern, daß er sich lieber den Türken unterwerfen, als fernerhin das Joch der Oligarchen, der Morea und des Fanars ertragen wolle. Da nun aber der ersehnte König auf keinen Fall sogleich bei der Hand seyn dürfte, so soll die provisorische Regierung (in Napoli di Romania) fortfahren, die Geschäfte zu besorgen, und den Krieg mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln betreiben. Es sollen jedoch folgende Veränderungen in der Regierungsform vorgenommen werden: Ein Ausschuß von sechs Direktoren soll, unter Vorsitz eines Präsidenten, an die Spitze der Regierung gestellt werden. Jede der drei großen Abtheilungen Griechenlands, das feste Land, die Halbinsel (Morea) und die Inseln, soll zwei dieser Direktoren wählen, der Präsident aber keiner von jenen drei Abtheilungen angehören, um aller Parteilichkeit vorzubeugen, und seine Versetzung zu erleichtern. Es scheint, daß Ypsilanti die meisten Stimmen zur Präsidenten-Würde für sich haben werde, mit Vorzug vor Maurocordato, der von den Rumelioten verabscheut wird, welche ihm vorwerfen, daß er Griechenland an die Engländer verkauft habe, eine unmäßige Herrschsucht besitze, und den Zwiespalt unter den Parteien zu nähren suche. Sämmtliche Capitaine hassen ihn, als den einzigen Mann, der im Stande ist, ihnen die Spitze zu bieten. In Erwartung des Resultats der Schritte welche die National-Versammlung bei den Mächten zu thun entschlossen scheint, wird sich diese Versammlung für permanent erklären. Die Zahl der Deputirten zu derselben soll auf 30 oder 36 beschränkt, und auch die Zahl der Minister vermindert werden. Man will nämlich die Ministerien des Krieges und der Marine, dann des Innern und der Polizei vereinigen, das Ministerium des Cultus abschaffen, und durch eine Synode von Bischöfen ersetzen, und anstatt des Finanzministers eine Commission von 3 Mitgliedern zur Besorgung der Geschäfte dieses Ministeriums ernennen. Es sollen neue Anleihen eröffnet und das Direktorium streng gehalten seyn, genaue Rechenschaft über die Verwendung der zu seiner Verfügung gestellten Gelder abzulegen. Die regulirten Truppen (das sogenannte Taktikon) sollen vermehrt, und es soll auf Mittel gedacht werden, Schiffe die dem Staate gehören, anstatt der bisherigen, welche Eigenthum von Privatleuten sind, zu erhalten. Die Preßfreiheit, als das einzige Mittel, Griechenland vor der Tyrannei und vor Unterschleifen und Veruntreuungen in Geldsachen zu bewahren, soll unbeschränkt seyn." — Was von allen diesen, zum Theil weit aus-

schenden Plänen, in der Versammlung zu Piada realisirt werden dürfte oder nicht, müssen wir von der Zeit erwarten.

Vasso Braicovich (von dem schon einige Male in unserer Zeitung die Rede war) hat, nachdem er mit den unter seiner Anführung versammelten Abenteurern die Inseln Zea, Syra, Paros und Naxos in Contribution gesetzt hatte, seinen verwegenen Raubzug bis an die Küste von Syrien fortgesetzt. Die Pforte hat die Nachricht erhalten, daß er die Stadt Bairut überfallen, geplündert, und einen Theil der türkischen Bewohner derselben niedergemacht hat.

Ein Theil der neuen, unter Ibrahim Bey's Commando nach dem Archipelagus bestimmten Eskadre, ist am 7. d. M. nach den Dardanellen abgesegelt; der Ueberrest liegt noch vor Beschicktasch, dem Sommer-Aufenthalte des Sultans, vor Anker. Eines der Linienschiffe wurde beim Auslaufen durch die Strömung auf eine Untiefe an der Küste von Skutari getrieben, und konnte bisher, aller Anstrengungen ungeachtet, nicht flott gemacht werden.

Auf die Nachricht von der Genesung Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, wurde Sonntag den 9. d. M. hier von der kaiserl. österr. Gesandtschaft 2c. ein feierlicher Gottesdienst gehalten.

Die Hauptstadt ist gegenwärtig von der Pestseuche gänzlich frei; auch hat die vor einiger Zeit in Smyrna ausgebrochene Krankheit, nach den letzten von da eingelaufenen Nachrichten, wieder aufgehört.

Corfu, den 18. April. (Aus dem Oesterr. Beob.) In den Lagunen von Missolunghi befindet sich eine kleine Insel, Klissova genannt, mit einem Kloster, wohin sich viele Familien griechischer Häuptlinge geflüchtet, und welche die Griechen mit einer Batterie von zwei Kanonen versehen hatten, um sie dem Feinde noch unzugänglicher, als sie schon von Natur ist, zu machen, und die Kommunikation mit Missolunghi, so wie die reiche Fischerei, die ihnen der Besitz dieser Insel darbietet, zu sichern. Ibrahim Pascha erkannte die Nothwendigkeit, sich dieses Punktes zu bemächtigen, und trug dem Seraskier (Reschid Pascha) diese Unternehmung auf. Dem zufolge brach Letzterer am 6. d. M. um 6 Uhr Morgens, an der Spitze von 1500 Albanesern, gegen die erwähnte Insel auf, passirte glücklich mit seinem Corps auf Flößen und Kähnen den Sumpf; allein kaum hatte er sich auf Kanonenschußweite der Insel genähert, als die Griechen aus ihrer Batterie ein sehr lebhaftes Feuer begannen, und viele der Angreifenden tödteten und verwundeten; unter den Letztern befand sich auch der Seraskier, der eine Verletzung am Fuß erhielt, worauf die Albaneser den Rückzug antraten. Ibrahim Pascha hatte kaum von diesem unglücklichen Erfolge Kunde erhalten, als er sogleich ein Corps Araber beorderte, um sich dieses Punktes zu bemeistern. Diese schickten sich in der That muthvoll zu dieser Unternehmung an, überwanden auch die Schwierigkeiten, die bei Passirung des Sumpfes unvermeidlich sind, und hielten das Feuer der Griechen mit größerem Muthe als die Albaneser aus, wodurch es ihnen gelang, sich der Insel bis auf wenige Schritte zu nähern. Allein hier hatte ihnen die Verschlagenheit ihrer Gegner ein Hinderniß entgegengestellt, welches der kriegerische Muth der Araber nicht zu besiegen vermochte. Die Griechen hatten nämlich um die Insel einen tiefen Graben gezogen, und zahlreiche Palissaden, mannichfaltig vertheilt, darin angebracht, so daß die Angreifenden weder watend, noch auf Flößen nach der Insel gelangen konnten, und unter dem Feuer der Griechen gleichfalls genäthigt waren, sich zurückzuziehen. Diese zweimal mißlungene Unternehmung hat den Türken viel Todte und Verwundete gekostet; die Griechen geben die Anzahl derselben zusammen auf 500 Mann an. Sicher ist, daß, außer dem Seraskier von Rumelien (Reschid), auch der Seraskier von Kandia, Hussein Bei, und der Oberst des siebenten arabischen Regiments, Hassan Bei, sich unter den Verwundeten befinden.

Am 13. d. M. ist der jonische Kriegs-Schooner, Lord Castlereagh, Capitain Torrini, aus den Dardanellen hier angelangt. Dieser Capitain sagte aus, daß er am 11. d. M. in den Gewässern von Zante acht griechische Fahrzeuge, nach Missolunghi steuernd, gesehen, und von diesen erfahren habe, daß andere 34 griechische Schiffe bereits unter Segel gegangen seyen, um gleichfalls ihre Richtung gegen Missolunghi zu nehmen.

Der Lord Ober-Commissair dieser Inseln, Sir Frederik Adam, ist vor einigen Tagen, auf Urlaub, über Ancona nach England abgereiset. Seine Funktionen werden, während der Dauer seiner Abwesenheit, vom General Ponsonby versehen, welchem der Major Rudsdell als Adjutant beigegeben ist.

Türkische Grenze, den 27. April. Der Redakteur der in Missolunghi erscheinenden Kronik, soll ein Schweizer, und aus Schöflistorf im Kanton Zürich gebürtig seyn. Er heißt Meyer, und ist eigentlich ein Apotheker.

Nach den Aussagen der in Odessa angelangten Schiffer sowohl, wie auch durch eingelaufene schriftliche Nachrichten, werden alle Schiffe bei der Durchfahrt durch die Dardanellen von allen Gattungen von Raubschiffen außerordentlich beunruhiget.

Der Capitain Turini, der am 13. April von Zante in Corfu angekommen, hat die Ankunft der griechischen Flotte (53 Schiffe) vor Missolunghi bestätigt. — Ibrahim hat bei dem letzten abgeschlagenen Angriff den Pascha von Peeva (Widdin), Sadik-Bey und Aidin-Bey verloren. Letzterer war der Gefährte des Veli-Pascha, Sohnes des bekannten Ali Pascha von Janina.

Der griechische General Georg Vaja hat selbst die Fahne (Gurukbairac) genommen, die man vor den Roßschweifen des Pascha herzutragen pflegt.

Man meldet aus Nauplia, daß 35 österreichische Schiffe, mit türkischem Gut am Bord, daselbst aufgebracht worden sind. Man nahm die Ladung in Beschlag, gab aber den Capitains die Schiffe wieder und zahlte ihnen sogar das Frachtgeld aus.

Ein gutes Lied, bemerkt ein Pariser Journal, hört man gern zweimal singen, und theilt anderweitige Berichte über die griechischen Angelegenheiten mit, die, obwohl sie im Ganzen genommen nichts enthalten, was nicht schon bekannt wäre, eine Bestätigung der früheren Nachrichten erkennen lassen. — Auszug eines Briefes des Herrn Balby an den Präsidenten des Griechenvereins in Paris. Livorno, den 9. April. „Meine Herren, Sieg! Sieg! Sieg! rief der eifrige Griechenfreund, Herr Eynard, und ich rufe nunmehr Freude! Freude! Freude! und Heil allen Freunden der Helden von Missolunghi! Diese Helden haben endlich über ihre Feinde triumphirt; sie haben die zahlreichen egyptischen Horden geschlagen und mit dem größten Muthe den Stürmen der Feinde widerstanden; sie haben durch den glänzendsten Sieg den Stolz der Egyptier gebrochen, und zwar umgeben von unmenschlichen Drohungen und treulosen Insinuationen. Missolunghi, dieses mächtige Bollwerk, welches von der Vorsehung erhalten und beschützt zu werden scheint, um die Befreiung von ganz Griechenland herbeizuführen, hat neue Triumphe über die Afrikaner, Egyptier und Renegaten erfochten. Ibrahim ist tödtlich verwundet worden, hat nach Prevesa nach Aerzten geschickt, Mehmet Pascha ist zum Gefangenen gemacht worden, und zu Land und zur See hat Missolunghi Beistand erhalten. Ich ersuche Sie, mein Herr, gegenwärtigem Schreiben die größte und feierlichste Publicität zu geben, damit Ihre edelgesinnte Nation, welche für die Sache, die wir vertheidigen, so große Theilnahme gezeigt hat, mit Freuden erfahre, daß die Griechen sich niemals der ihnen erwiesenen Wohlthaten unwürdig zeigen werden. — Die Nachrichten, welche ich Ihnen mittheile, sind direkt von Corfu durch den außerordentlichen Botschafter einer großen Macht nach Rom geschickt worden, und verdienen vollen Glauben." In einem Briefe vom 4. April heißt es: „Ich habe das Vergnügen, Ihnen die glückliche Nachricht von dem Tode des berüchtigten Ibrahim mitzutheilen. Diese Nachricht wurde heut uns von Prevesa offiziell gemeldet, wohin 3 Tataren abgeschickt waren, um Aerzte zu holen. Ibrahim stürzte sich, da er bei dem letzten Sturme seine Truppen weichen sah, gegen die Verschanzungen, den Säbel in der Hand, an der Spitze von Wenigen; ein Grieche hatte so gut auf ihn angelegt, daß er auf der Stelle fiel."

Triest, den 28. April. Nachrichten aus Corfu vom 17. April bestätigen den außerordentlichen Verlust der Aegyptier bei ihrem letzten Angriff auf Missolunghi. Ibrahim Pascha verließ seitdem das Lager, und begab sich nach Morea zurück, wo Colocotroni Tripolizza durch Capitulation eingenommen haben soll. Der Seraskier Reschid Pascha liegt in Prevesa schwer verwundet. Miaulis, welcher Missolunghi wieder auf Monate verproviantirt hat, kreuzt fortwährend bei dieser Stadt, und soll sich neuerdings eines aus Alexandrien gekommenen, nach Morea bestimmten Convois von 30 fränkischen Schiffen, mit Munition und Lebensmitteln beladen, bemächtigt haben. Auf den jonischen Inseln ist der Enthusiasmus für die Besatzung von Missolunghi außerordentlich, und selbst die Engländer theilen ihn.

Vermischte Nachrichten.

Die Regierungsblätter von Königsberg und Danzig enthalten jetzt folgende Verordnung: „Da nach neueren zuverlässigen Nachrichten die Pest in der Moldau und Wallachei wieder ausgebrochen seyn soll, so finden wir uns veranlaßt, auch in diesen Regierungsbezirken die nöthigen Maaßregeln gegen die Einschleppung dieses Uebels anzuordnen u. s. w."

Am 4. Mai fand zu Posen die feierliche Taufhandlung der am 4. April geborenen Tochter des Fürsten Wilhelm Radziwill statt. Die neugeborene Prinzessin erhielt unter andern die Namen Louise Friederike Wilhelmine. Se. Majestät der König hat durch den General-Lieutenant v. Röder eine Pathenstelle vertreten lassen.

Die Anzahl der eigentlichen Meßgäste in Leipzig hat nur etwa den vierten Theil gegen sonst betragen, denn anstatt, daß sich früher die Nummern der visirten Pässe und Aufenthaltskarten wohl auf 30,000 zu belaufen pflegten, sind dieselben diesmal mit ungefähr 8000 ausgegangen. Mehr als 550 Waarengewölbe waren geschlossen, weil ihre frühern Bezieher fehlten, und der Miethszins ist in einzelnen Fällen für Waarengewölbe auf den zehnten, für Meßrechnungen aber auf den fünften Theil herabgesunken. Sämmtliche Fabrikate, wollene Tücher und Seidenstoffe vielleicht ausgenommen, haben einen ungemeinen Preisabschlag erfahren. Die Wolle wurde um 50 pCt. niedriger verkauft als zur Herbstmesse.

Brieflichen Nachrichten zufolge ist die Sängerin Balazezzi vom Hoftheater zu Dresden, welche sich geweigert hatte, ihren Verpflichtungen nachzukommen, die Rolle der Vestalin zu singen, Allerhöchstem Befehle zufolge, zu einem Arrest von 4 Wochen verurtheilt worden, und hat während dieser Zeit keinen Gehalt bezogen. Nachdem dieser Befehl 14 Tage lang zur Ausführung gekommen war, ist die weitere Strafe indeß in Gnaden erlassen worden.

Vermischte Nachrichten.

Nach den letzten Nachrichten aus der Pfalz haben Engländer daselbst bedeutende Quantitäten Weine von den Jahrgängen 1811 und 1822 eingekauft. Der Betrag dieser Einkäufe wird auf Einhundert Stückfaß angegeben, die zu 60 bis 80 Karolins bezahlt wurden.

Aus Mecklenburg kommen sehr klägliche Berichte über den Mangel an Absatz aller Produkte. Weder die veredelte Wolle noch das Getreide wird verkauft, und die Wälder sind überall gelichtet.

Wohlthätigkeit. Unser Verein für die nothleidenden Griechen hat bis zum heutigen Tage ferner folgende Beiträge in Empfang genommen: 48) von Hrn. M. R. Ficker 10 Rthlr.; 49) von Fr. J. C. R. Beling 1 Rthlr.; 50) von Fr. St. Einn. Jänisch 1 Rthlr.; 51) von Hrn. Kaufm. Beyer 1 Fr.d'or; 52) von Hrn. Hauptm. v. Tschammer 5 Rthlr.; 53) von Hrn. M. 1 Rthlr.; 54) von Hrn. R. C. Roth 15 Sgr.; 55) von Hrn. Kaufm. J. Fränkel 1 Rthlr.; 56) von e. Ungen. 1 Fr.d'or; 57) von Fr. P. D. Tychsen 2 Rthlr.; 58) von Hrn. M. Pr. 3 Rthlr.; 59) von einer Ungen. 6 Fr.d'or; 60) von e. Ungen. 1 Rthlr.; 61) von B. K. K. 15 Sgr.; 62) von C. F. B. 10 Sgr.; 63) von einer Ungen. 1 Rthlr.; 64) von Hrn. Hauptm. v. Rohr 1 Rthlr.; 65) vom Handelsmann Hrn. W. 2 Rthlr.; 66) von e. Ungen. 1 Fr.d'or; 67) von dessen Sohn L. K. aus seiner Sparbüchse 1 Rthlr.; 68) von der verw. Fr. W. 20 Sgr.; 69) von Gr. v. K. 1 Dukaten; 70) von Hrn. C. G. W. 3 Rthlr.; 71) von Hrn. J. A. F. 20 Sgr.; 72) von Hrn. J. D. S. 1 Rthlr.; 73) von der Gem. in Groß-Beckern, meistens von der dortigen Schuljugend, 1 Rthlr. 10 Sgr.; 74) in einer Gesellschaft am 12. d. M. gesammelt 2 Rthlr. 10 Sgr.; 75) von Hrn. F. L—n. 1 Rthlr. — Summe von No. 48. bis mit 75. in Golde 9 Fr.d'or und 1 Dukaten, in Courant 41 Rthlr.

Liegnitz, den 16. Mai 1826.

Müller, als Rendant des Vereins.

Konzert-Anzeige. Der achtjährige Joseph Krogulski wird, auf seiner Durchreise von Dresden nach Petersburg, nächsten Sonnabend den 20. d. M. ein Konzert zu geben die Ehre haben, welches allen, dem jungen Künstler wohlwollenden Gönnern hiermit ergebenst zur Kunde gelangt. Das Nähere werden die Anschlagzettel enthalten.

Liegnitz, den 16. Mai 1826.

Literarische Anzeigen.

Den geehrten Subscribenten der sogenannten Zweigroschen-Ausgabe der „W. Scottschen Werke" zeige ich hiermit ergebenst an, daß das vierte und fünfte Bändchen bei mir so eben angekommen und beide für 5 Sgr. zu haben sind. — Eben so wird innerhalb 8 Tagen die letzte Lieferung der „Schillerschen Werke" endlich einmal ausgegeben werden können. Liegnitz, den 16. Mai 1826.

J. F. Kuhlmey.

Die 5te Auflage von
Zumpt's lateinischer Grammatik.
1 Rthlr. 5 Sgr.
ist so eben eingegangen.

Liegnitz, den 16. Mai 1826. G. W. Leonhardt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung
wegen Verpachtung der Chaussee-Zölle auf der Berliner-Breslauer Kunststraße von der Märkischen Grenze bis Maserwitz.

Da bei den auf den Grund der öffentlichen Bekanntmachung vom 15. März d. J. unterm 18. und 20. v. M. zur Verpachtung der Chaussee-Geld-Einnahmen auf der Berliner-Breslauer Kunststraße von der Märkischen Grenze bis Maserwitz abgehaltenen Terminen keine annehmliche Gebote erfolgt sind, so wird diese Verpachtung, und zwar vom 1. September c. ab, auf die nächst folgenden 3 Jahre anderweit, und auf dem Wege der Soumission ausgeboten.

Die Bedingungen sind fortwährend bei der Gewerbe-Registratur der unterzeichneten Regierung und in den Königl. landräthlichen Aemtern zu Grünberg, Freystadt, Glogau, Lüben und Liegnitz einzusehen, und werden die Gebote sowohl auf einzelne, als auch auf mehrere Hebestellen in Verbindung, so wie auch im Ganzen angenommen. Terminus zur Entsiegelung und Eröffnung der eingehenden Gebote ist auf den 9. Juni d. J. festgesetzt, und werden daher Pachtungslustige hiermit aufgefordert, bis zu gedachtem Tage früh um 8 Uhr ihre Gebote, mit welchen zugleich die Cautionsfähigkeit nachzuweisen ist, unter dem Rubro: Chaussee-Geld-Pachtung, postfrei bei uns einzureichen. Später eingehende Gebote können nicht berücksichtigt werden.

Liegnitz, den 5. Mai 1826.

Königl. Preuß. Regierung. Zweite Abtheilung.

Subhastation. Zum öffentlichen Verkauf des sub Nro. 63. zu Waldau belegenen, dem George Friedrich Dienst gehörigen Bauergutes, welches auf 6167 Rthlr. 9 Sgr. gerichtlich gewürdiget worden, haben wir drei Bietungs-Termine, von welchen der letzte peremtorisch ist, auf den 12. Mai c. Vor-

mittags um 11 Uhr, den 12. Juli c. Vormittags um 11 Uhr, und den 12. September c. a. Vormittags um 11 Uhr und Nachmittags, vor dem ernannten Deputato Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Jochmann anberaumt.

Wir fordern alle zahlungsfähige Kauflustige auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde entweder in Person, oder durch mit gerichtlicher Special-Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, auf dem Königl. Land- und Stadt-Gericht hieselbst einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden nach eingeholter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen.

Auf Gebote, die nach dem Termin eingehen, wird keine Rücksicht weiter genommen werden; und steht es jedem Kauflustigen frei, die Taxe des zu versteigernden Grundstücks und die entworfenen Kauf-Bedingungen jeden Nachmittag in der Registratur mit Muße zu inspiciren.

Liegnitz, den 11. Februar 1826.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Unbestellbar zurückgekommene Briefe:
Justiz-Rath Frietsch zu Frankenstein.
Fleischergesell Pinke in Hennersdorf bei Ohlau.

Liegnitz, den 15. Mai 1826.

Königl. Preuß. Post-Amt.

Kirchliche Anzeige. Der evangelisch-reformirte Prediger Hr. Venatier wird den 20. d. Mts. früh um 10 Uhr das heilige Abendmahl in hiesiger Stadt für die evangelisch-reformirten Glaubensgenossen halten, wovon wir das Publikum hiermit in Kenntniß setzen.

Liegnitz, den 3. Mai 1826. Der Magistrat.

Lotterie-Nachricht. Bei Ziehung der 78sten kleinen Lotterie sind nachfolgende Gewinne in meine Collecte gefallen, als:
1200 Rthlr. auf No. 1153.
100 Rthlr auf No. 4931. 27982.
50 Rthlr. auf No. 10413. 26. 11695. 19145. 20365.
20 Rthlr. auf No. 10411. 11694. 33506. 37. 22300.
10 Rthlr. auf No. 1152. 4940. 7602. 11668. 19741. 27978. 29725. 33511. 44. 71.
5 Rthlr. auf No. 1157. 4919. 7616. 18. 25. 15806. 19150. 20359. 77. 87 27984. 33577. 36522.
4 Rthlr. auf No. 1151. 61. 67. 4904. 11. 18. 24. 34. 7619. 29. 33. 44. 10405. 9. 12. 48. 49. 11676. 84. 96. 98. 15824. 19132. 41. 19723. 24. 26. 32. 20352. 83. 27968. 86. 29737. 40. 33503. 4. 12. 25. 29. 45. 61. 81. 84. 85. 87. 92. 96. 98. 36520. 28. 37529. 40. 22288.

Liegnitz, den 13. Mai 1826. Leitgebel.

Krämerei- und Freistellen-Verkauf. Veränderungshalber ist zu verkaufen: 1) eine Krämerei, welche ganz frei von herrschaftlichen Lasten ist, und aus einem 2 Stock hohen, massiven, mit doppeltem Ziegeldach versehenen Wohnhause besteht, worin vier Stuben, Verkaufs-Gewölbe, Keller und Kammern, eine Scheuer und Stallung auch neu von Fachwerk, dabei ein Garten von $1\frac{1}{2}$ Scheffel alt Bresl. Maaß, 9 Scheffel im Felde, eine Wiese nebst Torfstich, auch etwas lebendig Holz hat. Desgleichen 2) eine Freistelle mit Garten, und 5 Schfln. Acker im Felde, auch einer Wiese, ganz frei von Lasten. — Nähere Auskunft giebt der Commissions-Agent Ruprecht in Liegnitz, wohnhaft auf der Mittelgasse bei dem Tuchmacher Brand, No. 410.

Anzeige. Eine neue Sendung schwarz und graue, glatt und gemusterte Strohhüte für Herren und Knaben, so wie auch einen neuen schönen niederländischen Artikel, in verschiedenen Farben, Dauphinet genannt, welcher sich zu Herren-Sommer-Oberröcken weit besser als das sogenannte Halbtuch eignet, habe ich erhalten, und empfehle mich zu geneigter Abnahme auf's Ergebenste.

Liegnitz, den 16. Mai 1826. C. J. Teubert.

Mineral-Brunnen-Anzeige. Verschiedene Sorten einheimischer und auswärtiger Mineralwässer frischer Füllung sind zu haben bei

Friedr. Harsch,
Schulen-Instituts-Apotheker.

Liegnitz, den 16. Mai 1826.

Anzeige. Diejenigen Personen, welche gewohnt sind Kaffee mitzubringen und selbigen selbst zu kochen oder kochen zu lassen, finden dazu bei mir jederzeit Gelegenheit. Liegnitz, den 16. Mai 1826.

Wittig, Coffetier im Schießhause.

Reisegelegenheit nach Berlin weiset nach

Liegnitz, den 16. Mai 1826. Liepert.

Geld-Cours von Breslau.

vom 13. Mai 1826.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten	$97\frac{1}{2}$	—
dito	Kaiserl. dito	$97\frac{1}{4}$	—
100 Rt.	Friedrichsd'or	$12\frac{3}{4}$	—
dito	Poln. Courant	$4\frac{5}{6}$	—
dito	Banco-Obligations	—	92
dito	Staats-Schuld-Scheine	$81\frac{1}{6}$	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	$90\frac{3}{4}$	—
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	$41\frac{3}{4}$	—
—	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	$3\frac{5}{6}$	—
	dito v. 500 Rt.	$4\frac{1}{4}$	—
	Posener Pfandbriefe	$90\frac{3}{4}$	—
	Disconto	—	5